

Mein Profil - Carla



▶ **Aktueller Beruf:**

Ich studiere derzeit im 6.Semester Logopädie an FAU Erlangen-Nürnberg und schließe voraussichtlich 2022 mein Staatsexamen, sowie 2023 meinen Bachelor ab.

▶ **Berufliche Stationen/mein Werdegang:**

2019 schloss ich mein Abitur erfolgreich ab und begann im selben Jahr mein Studium Logopädie an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. Dieses werde ich voraussichtlich 2023 mit dem Bachelor of Science abschließen. Danach habe ich ein Masterstudium geplant.

▶ **Mein Weg ans Ziel – wer oder was hat mir über die Jahre geholfen, meine aktuelle berufliche Station zu erreichen?**

In der 2. Klasse fielen das erste Mal die Probleme in der Mathematik auf. Ich hatte Probleme beim Zehnerübergang und zählte immer noch mit den Fingern. Mir fehlte jegliches Verständnis für Zahlen, was meine Klassenkameraden bereits erlangt hatten. Meine Grundschullehrerin spielte die Bedenken meiner Eltern runter und meinte, das würde sich alles mit der Zeit „verwachsen“. Als die Probleme auch in der 3. Klasse nicht besser wurden, veranlassten meine Eltern gegen den Rat meiner damaligen Grundschullehrerin eine Diagnostik bei einer Psychiaterin. Die Diagnose lautete „mittelgradige Dyskalkulie“. Daraufhin begann

ich eine Lerntherapie und später folgten unzählige Nachhilfestunden. Zusätzlich zu der Dyskalkulie kam im Alter von circa 9 Jahren eine beginnende Depression hinzu aufgrund der anhaltend schlechten Leistungen und der daraus resultierenden Selbstzweifel. Aufgrund dessen war ich ein Jahr in psychologischer Behandlung, die mir sehr viel geholfen hat und wofür ich heute noch sehr dankbar bin.

Am Ende der 4. Klasse ging ich, auf Rat meiner Lehrerin, auf das Gymnasium, wo ich wenig Unterstützung durch die Lehrer erhielt, aber trotzdem 2019 mein Abitur abschloss.



▶ **Wer oder was war für mich der wichtigste Unterstützungsfaktor oder Motivator?**

Meine wichtigsten Unterstützungsfaktoren sind auf jeden Fall meine Familie und meine Freunde, die immer für mich da sind und mir zu hören. Meine Familie, die mir die Therapien ermöglicht hat, und vor allem meine Mutter, die sich nicht beirren hat lassen und schließlich dazu beigetragen hat, dass ich die Diagnose Dyskalkulie erhalten habe. Aber auch die Psychologin, die mir wieder auf den richtigen Weg half und die vielen Nachhilfelehrer, die immer an mich geglaubt und mich unterstützt haben. Auch die Arbeit

in der JA und der Austausch mit anderen Betroffenen hilft mir sehr, mich weniger alleine mit den Schwierigkeiten im Alltag durch die Dyskalkulie zu fühlen.

All diese Menschen haben an mich geglaubt, als ich es selbst nicht tat und haben mir immer wieder gezeigt, dass man auch mit der Diagnose „Dyskalkulie“ alles erreichen kann und dass es sich lohnt zu kämpfen.

▶ **Was sind meine persönlichen Erfolgsfaktoren?**

Ich habe ein großes Durchhaltevermögen und bin größtenteils sehr ehrgeizig. Zudem engagiere ich mich gerne. So hatte ich nach dem Abitur das Bedürfnis etwas zu verändern und Menschen zu helfen, die ähnliches erlebt haben wie ich und dafür zu sorgen, dass es in Zukunft Kindern mit der Diagnose Dyskalkulie

besser geht als mir. Das gibt mir Kraft und die Energie weiterzumachen und weiter zu kämpfen.

Außerdem lerne ich gerne neue Dinge und lasse mich nicht so leicht unterkriegen, auch nicht, wenn eine Statistik Klausur ansteht.

▶ **Was sind meine Wünsche für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass Kinder in Zukunft unterstützt werden, anstatt mit Vorurteilen konfrontiert zu werden.

Ich wünsche mir eine bessere Schulung der Lehrkräfte bezüglich Legasthenie und Dyskalkulie, damit diese Anzeichen für die jeweiligen Störungsbilder früher erkennen können.

Ich wünsche mir Unterstützung für die Familien und Aufklärung über psychische „Folgeerscheinungen“ sowie einen einheitlichen Nachteilsausgleich für Menschen mit Dyskalkulie.

Jeder hat eine Chance und Unterstützung verdient.